

Blättchen dicklich seien und hin und wieder Suprafoliadrüsen tragen, stammt nicht von Scheutz.

Bei Schwertschlager (a. a. O.) hat die *R. umb.* endlich ihre richtige Stellung unter *R. scabriuscula* Smith (Schwertschlager nennt sie *R. tomentosa* ssp. *scabriuscula* [H. Braun] Schwertschlager). Sie hat ihre Stellung unmittelbar neben *R. farinosa* Bechst. erhalten, die Scheutz 1872, in Anm. 2 als sehr nahe Verwandte bezeichnet, während die *R. cuspidatoides* Crép. dem Formenkreis der var. *Seringeana* Dumortier (= var. *cuspidata* Godet = *pseudocuspidata* Crépin) zugezählt wird. In die Diagnose hat auch Schwertschlager die Angabe, daß zuweilen Suprafoliadrüsen vorhanden sein können, aufgenommen. Andererseits bedarf sie der Ergänzung, daß die Stacheln nicht nur »vorwiegend gerade« (so heißt es bei ssp. *scabriuscula* [H. Braun] Schwertschlager), sondern gleichförmig gerade« sind.

Die Angaben über die Beschaffenheit der Scheinfrucht bei der Reife sah ich bei deutschen Schriftstellern nirgends.

Die Gattung *Potentilla* in Pommern.

E. Holzfuß, Stettin.

Ogleich die *Potentillen* in die Augen fallende, anziehende Gewächse sind, haben sie in manchen Gebieten Norddeutschlands nur geringe Beachtung gefunden. Es zeigt sich insbesondere in der geringen Kenntnis der Formen und Bastarde; auch die Verbreitung der einzelnen Arten ist nicht immer sicher festgestellt. Namentlich haben die pommerschen Floristen wenig auf die Fingerkräuter geachtet; denn seit Marsson, dessen botanische Ergebnisse in der vorzüglichen Flora von Neu-Vorpommern und der Inseln Rügen und Usedom vom Jahre 1869 niedergelegt sind, ist wenig bezüglich der Gattung *Potentilla* erbracht worden. Es gereicht mir zur Freude, Marssons Angaben durch eigene Forschung nicht unbeträchtlich ergänzen und erweitern zu können. Zwar habe ich nur kleine Gebietsteile Pommerns durchforscht, aber ich hoffe, durch die Bekanntgabe der Funde andere Floristen unserer Provinz anzuregen, damit wir in Zukunft eine zusammenhängende Übersicht auch in dieser Gattung erlangen. Wertvolle Beiträge lieferten mir die Herbarien der Herren Prof. Dr. Winkelmann in Stettin und des verstorbenen Seminarlehrers Doms in Köslin. Berücksichtigt sind ferner die Angaben von Römer, Polzin, und Zahnow in Pyritz. Meine *Potentillen* sind sämtlich von Herrn Th. Wolf revidiert worden, dem ich für die liebenswürdige Unterstützung auch an dieser Stelle herzlich danke.

Nachstehend gebe ich eine Übersicht über die Arten, Formen und Bastarde, wobei die von mir entdeckten Fundorte durch !! gekennzeichnet sind.

1. *P. alba* L. Die Art ist im größten Teile des Odergebietes, im Landrücken Hinterpommerns und seiner nördlichen Ausläufer sehr zerstreut. An vielen Orten dürfte sie nur übersehen sein; an der Ostsee fehlt sie vielfach. In Neu-Vorpommern, Rügen und Usedom scheint *P. alba* ebenfalls zu fehlen; wenigstens ist sie nicht von Marsson erwähnt. Auch zwischen Randow und Peene ist die Art sehr selten oder gar nicht vorhanden. Nördlich Stettin habe ich sie gefunden bei Eckerberg; hier ist sie fast ganz verschwunden. Südlich und westlich der Stadt ist sie nicht selten zwischen Nieder-Zahden und Schillersdorf!!, Nieder-Schöningen!!, Pargow!!, Mescherin!! und dem Gartzter Schrey!!, Grambow!!, Linken!!, Stolzenburg!! Zerstreut in der Buchheide!! Neumark (Schmidt, Flora von Pommern 1840), Horst (an der Madue) (Schmidt, Zahnow), zwischen Naulin und Wobbermin (Zahnow), Paßberg und Pyritz (Schmidt). Häufig bei der Zamzower Mühle bei Nörenberg (Schmidt), Nörenberg im Gebiete der Endmoräne!!, Labes (Schalow), Polzin: Jeseritz und Buslar (Römer), Callies: Gutsdorf (Sydow), Schivelbein: Glötziner Berge!, Köslin: Gollen!!, Rummelsburg!!, Stolp!, Lauenburg: Neu-Lobitz (Doms), Langeböse und Wunneschin!!

2. *P. rupestris* L. Sehr selten. Nach der Flora von Schmidt bei Neumark und Klausdamm. Ob die Pflanze dort noch vorhanden ist, konnte bisher nicht festgestellt werden. Dagegen ist sie bei Pyritz seit mehr als 20 Jahren an einer Böschung des Chausseegrabens beobachtet worden (Zahnow 1916), Dölitz (Seehaus).

3. *P. argentea* L. Durch das ganze Gebiet verbreitet. Bisher wurden an Formen festgestellt:

var. incanescens Focke bei Stettin!!

var. dissecta Wallroth Stettin!! Stralsund: an der Barther Landstraße und beim Kugelfang; Fretow, auf einer Anhöhe (Marsson).

Zwischenform zwischen *var. typica* Beck und *var. incanescens f. subincanescens* (Sauter) Th. Wolf bei Stralsund (leg. Berg)!

4. *P. supina* L. Selten; an Gräben, überschwemmten Rändern der Pfühle und Seen, oft unbeständig, an einigen Orten sich aber längere Zeit haltend, z. B. auf dem Baggerboden bei Stettin. Bei Stralsund angegeben in der Knieper-Vorstadt und der neuen Schiffswerft, aber wieder verschwunden (Marsson), Greifswald (Homann), Colbitzow (Schmidt). Pyritz: Kl. Rischow (Zahnow), Glötzin (Winkelmann). Die bei Stettin vorkommenden Pflanzen gehören zu der

var. elatior Lehm.!!

5. *P. norvegica* L. Sehr zerstreut am Rande der Moore, sumpfigen Wiesen und Seen. Stettin: Wiesen an der Freiburger Bahn!!, an

manchen Stellen auf dem Baggerboden um Danzig!!, Buchheide: bei Königsweg!! und an der Chaussee von der Pulvermühle nach der Colower Landstraße!!, Gr. Stepenitz (Schmidt), Pyritz: Beyersdorf (Meyer in Schmidts Flora), nach Zahnow nicht mehr vorhanden. Nörenberg: am Enzig-See!!, Polzin und Bärwalde, Regenwalde: Roggow A, am Nordufer des Querner Sees (Römer), Köslin: Brachen bei Poppenhagen (Doms 1863)!, Belgard: am Schulgarten bei Cowanz (Doms), Glötzin (Winkelmann), Kolberg: Salinentorfmoor.

6. *P. intermedia* L. seit 1870 aus Rußland eingeschleppt, scheint sich bei uns nicht zu halten. Sie ist mehrfach bei Stettin beobachtet worden!!, dann aber verschwunden. Beständiger ist sie bei Swinemünde, wo sie von Ruthe und Winkelmann 1884 und 1892 gesammelt worden ist. Die mir vorliegenden Exemplare gehören zur

var. Heidenreichii Focke, die nach Th. Wolf und Petunnikow den Bastard zwischen *P. intermedia* und *argentea* bildet.

7. *P. recta* L. ist ebenfalls nicht ursprünglich bei uns heimisch; aber sie ist stellenweise, als Gartenflüchtling der Kultur entronnen, völlig eingebürgert. An manchen Örtlichkeiten verschwindet die Pflanze nach einigen Jahren wieder. Am Bahndamm bei Cavelwisch bei Stettin beobachtete ich zwei Jahre hindurch einen ziemlichen Bestand *Pot. recta*; die Blüten leuchteten zwischen *Equisetum maximum* kraftvoll hervor. Mit dem dritten Jahre sind alle Exemplare verschwunden.

Von den vielen Formen sind bei uns beobachtet worden:

var. sulphurea Lam. et DC. = *acutifolia* A. et Gr. Stettin: Cavelwisch!! (verschwunden), Kolberg, an einem Gartenzaun!!, Belgard: Siedkow (Winkelmann).

Rügen: Stubnitz, auf offenen Waldstellen in der Nähe der Oberförsterei (Marsson), Pyritz: Augustenhof (seit mehr als zwanzig Jahren vorhanden, Zahnow 1916).

var. leucolophias A. et Gr. Swinemünde, in der Nähe des Westerkopfes (Ruthe).

var. pilosa (Wild.) Lehm. ist ziemlich beständig; denn sie hat sich an dem bis jetzt einzig bekannten Standorte, auf dem alten Friedhofe zu Rummelsburg!!, seit 1886 gehalten. Aus diesem Jahre stammt mein Herbarexemplar, und vor dieser Zeit schon war *P. recta* eine lange bekannte Seltenheit.

8. *P. opaca* L. = *rubens* Zimm. ist im größten Teile der Provinz zerstreut vorhanden. Nach dem Fehlen oder Vorhandensein gestielter Drüsen an den Blütenstielen werden zwei Formen unterschieden.

var. typica Poeverlein = *eglandulosa* Th. Wolf. Callies: Gutsdorf (Sydow), Bartin: Woblanser See (Doms).

var. Gadensis *Poevcr.* = *glandulosa* *Th. Wolf*. Stettin, nicht selten in der Buchheide!!, Bachmühlen!!, Schillersdorf!!, Schöningen!!, Gartser Schrey!!, Schivelbein: Glötziner Berge!.

9. *P. verna* *L.* = *Tabernaemontani* *Asch.* ist als selten zu bezeichnen. Es ist verwunderlich, daß Schmidt in seiner ziemlich zuverlässigen Flora sagt, die Pflanze sei auf trockenen, sandigen Hügeln und in Kiefernwäldern überall vorhanden. Marsson führt sie als selten an und bezeichnet als Standorte: Hiddensee, Strandufer des Dornbusches; Wolgast: am südöstlichen Abhange des Cisaberges und in den Kiefern bei den Anlagen; Usedom: auf dem Gnitz am Neuendorfer Wege beim Büchenberge und auf dem Koppelort. Ich habe die Pflanze gesehen und gesammelt bei Pasewalk: Jatznick (Kruse)!!, bei der Station Teschendorf im Kreise Labes und bei Nörenberg. Jedenfalls ist *P. verna* in Hinterpommern vorhanden und nur übersehen worden; andererseits ist es auch möglich, daß sie an manchen Orten völlig verschwunden ist. Auf ihr einstiges Vorkommen deutet z. B. der noch vorhandene Bastard *arenaria* × *super-verna* bei Jershöft hin.

Auch *P. verna* ist in einigen Formen bei uns vertreten.

var. typica *Th. Wolf*. Jatznick!!, Teschendorf!!

var. longifolia *Th. Wolf* ist bei Nörenberg wohl vorhanden, da hier *arenaria* × *super-verna var. longifolia* vorkommt. Dasselbe gilt von *var. pseudo-incisa* *Th. Wolf*.

10. *P. arenaria* *Borkh.* Im größten Teile des Odergebietes häufig, auch auf Wollin. In Hinterpommern ebenfalls nicht selten, dagegen nach der Synopsis der Mitteleuropäischen Flora in der Nähe der Ostsee fehlend. Ob diese Angabe sich als richtig halten wird, möchte ich bezweifeln; meines Erachtens ist die Pflanze an vielen Orten an der Ostsee übersehen worden. Bei Jershöft ist sie im Kiefernwalde auf dem hohen Ufer vorhanden. Aus Neu-Vorpommern, den Inseln Rügen und Usedom ist sie nicht bekannt, ebenso nicht aus dem Landstrich zwischen Randow und Peene. Von den Formen seien erwähnt:

f. platypetala *Th. Wolf* mit breiten Blumenblättern, deren Ränder sich decken, und

f. stenopetala *Sanio* mit schmalen Blumenblättern. Beide Formen in der Umgegend von Stettin!!

f. glandulosa (*Th. Wolf*) *Domin* bei uns am verbreitetsten; auch Pflanzen aus der Gegend von Callies gehören hierher.

11. *P. arenaria* × *super-verna* *Th. Wolf*. Selten. Schlawe: Jershöft an einer Stelle im Kiefernwalde!!

12. *P. arenaria* × *super-verna var. longifolia* *Th. Wolf*. Selten. Nörenberg: an einer Stelle im Chausseegraben zwischen Zeinicke und Nörenberg!!

13. *P. arenaria* \times *super-verna* var. *pseudo-incisa* Domin. Selten. Nörenberg, am Enzig-See!!

14. *P. opaca* \times *arenaria* Th. Wolf = *rubens* \times *arenaria* A. et Gr. Dieser Bastard ist nach Th. Wolf selten und meist vereinzelt. Das einzige Exemplar aus der Buchheide bei Stettin!! trägt Drüsenhaare an den Blütenstielen, ist also die Form *glandulosa*.

15. *P. silvestris* Necker ist in der typischen Form überall häufig, ebenso dürfte

var. *strictissima* Beck an den meisten Orten zu finden sein. Bisher bekannt von Greifswald (Breese), Stettin: Buchheide!!, Bachmühlen!!, Glambeck-See!!, Warsower Wald!!, Messenthin!!, Schlawe: Jershöft!!

16. *P. procumbens* Sibth. verbreitet durch die ganze Provinz. Nach Marsson ist die Pflanze nur hin und wieder anzutreffen; nur in einzelnen Landstrichen seines Florengebietes ist sie zerstreut, z. B. zwischen Damgarten und Tribsees in den Laubhölzern längs der Recknitz, verbreitet nur auf dem Dars. Im Odergebiete fehlt *procumbens* nirgends; ebenso habe ich sie in allen Teilen Hinterpommerns gefunden.

17. *P. reptans* L. Auch diese Art fehlt wohl nirgends. Beachtenswert ist die mit zierlichen Blättern versehene Varietät

microphylla Trattinik. Stettin: Podejuch!!

18. *P. procumbens* \times *reptans* = *procumbenti-reptans* G. F. W. Mey. ist sicher an manchen Orten vorhanden, die die beiden Stammarten beherbergen. Der Bastard ist recht veränderlich, so daß außer den intermediären Formen solche vorkommen, die mehr zu *procumbens*, andere die zu *reptans* neigen. Mittelformen kommen vor bei Stettin: Eckerberg und Wussow!!, *super-procumbens* \times *reptans* bei Jatznick: am Schnakenpfuhl im Forstbelauf Hammelstall (Kruse)!, Stettin: Polchow!! und Eckerberg!!

Die von Marsson von Buddenhagen und Bremerhagen bei Wolgast angegebene *P. procumbens* var. *mixta* Nolte ist *procumbens* \times *reptans*.

19. *P. silvestris* \times *procumbens* A. et Gr. = *procumbens* \times *Tormentilla* Focke. Der Bastard ist an manchen Stellen häufiger als die Stammarten und sicher weit verbreitet. Die von Marsson bei Lassan auf dem Bauernberge und in den Dünengehölzen auf Usedom angegebene *P. Tormentilla* var. *fallax* Marss. ist dieser Bastard. Er nähert sich bald der einen, bald der anderen Stammform.

super-procumbens \times *Tormentilla* (Th. Wolf) Domin konnte ich feststellen bei Stettin: Messenthin und in der Buchheide bei Königsweg.

super-Tormentilla var. *typica* \times *procumbens* (Th. Wolf) Domin bei Stettin: in der Buchheide bei Königsweg!!

Einen andern, eigentümlichen Bastard brachte ich mit aus dem Kreise Schlawe: Natzmershagen. Die Blätter sind kurz gestielt, die Blättchen kurz und breit und verhältnismäßig tief eingeschnitten.

20. *P. silvestris* \times *reptans* A. et Gr. = *P. italica* Lchm. = *P. adscendens* Grœnli ist nach Th. Wolf in Nord- und Mitteldeutschland sehr selten. In Pommern bis jetzt nur an einer Stelle bei Stettin: bei Clebow!! verbreitet und Polzin-Klockow (Römer).

21. *P. anserina* L. gemein.

var. discolor Wallr. Blätter oberseits kahl oder schwach behaart, daher grün aussehend. Verbreitet.

var. nuda Gaudin = *viridis* Koch mit beiderseits spärlich behaarten, oberseits oft kahlen Blättern ist selten. Usedom: Ufer bei Malzow (Marss.).

var. sericea Hayne mit beiderseits weiß behaarten Blättern, ist zerstreut bei Stettin!!, Cammin: Kalkberg (Winkelmann), Rügen: am Strande der Stubnitz, Stralsund: am Ufer nach Parow, Usedom: Mölschow und Zempin (Marsson).

Neue wichtige Moosfunde aus dem nordwestlichen Deutschland.

(Zugleich XXII.—XXV. Jahresbericht des Botanischen Vereins zu Hamburg. Teil III.)

Zusammengestellt von R. Timm.

Seit der letzten Herausgabe des Vereinsberichtes im Jahrgange 1912/13 ist in Schleswig-Holstein und dem angrenzenden Gebiet eifrig und mit Erfolg weiter gesammelt worden. Wie damals sind die meisten Angaben die Ergebnisse von Ausflügen und Untersuchungen, die mein Freund Dr. Wahnschaff und ich gemeinsam ausgeführt haben. Daher ist das übliche Zeichen !! für Autopsie an Ort und Stelle auch dieses Mal meist entbehrlich gewesen. Das Zeichen ! für die Einsicht in Herbarmaterial war mehrere Male anzuwenden, namentlich in Fällen, in denen wir von dem jungen, jetzt als Kriegsfreiwilliger dem Vaterlande dienenden Hans Bruns in Hamburg Moose aus unserer Provinz erhielten. Inzwischen ist leider der scharfsichtige Erforscher nicht nur der schleswig-holsteinischen Phanerogamenflora, sondern auch der Moosflora, der Oberstabsarzt Dr. P. Prah! in Lübeck, gestorben. Sein umfangreiches Moosherbarium ist in den Besitz des Botanischen Gartens zu Hamburg gekommen. Durch die gütige Vermittlung des Herrn Paul Junge bin ich in den Besitz von Prahls Handexemplar seiner Moosflora von Schleswig-Holstein gelangt, in dem sich eine große Menge von wertvollen Nachträgen befindet. Namentlich sind die bisher in der Provinz beobachteten Lebermoose, soweit ihr Vorkommen zu Prahls Kenntnis gekommen ist, nachgetragen. Leider ist es uns aus

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [22_1917](#)

Autor(en)/Author(s): Holzfuss Ernst

Artikel/Article: [Die Gattung Potentilla in Pommern. 12-17](#)